

**Name:** Michael Gschlößl  
**Studiengang und -fach:** M.A. Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung  
**Austauschjahr:** WS 2015/2016  
**Gastuniversität:** Universite Saint Joseph  
**Stadt:** Beirut  
**Land:** Libanon

Aus Spam- und Datenschutzgründen wird die E-Mail-Adresse nicht im Internet veröffentlicht. Studierende der Universität Augsburg können diese auf Anfrage im Auslandsamt erhalten.

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Universität Augsburg wider. Für den Inhalt des Berichts ist der/die Verfasser/in verantwortlich. Das Akademische Auslandsamt behält sich vor, ggf. Änderungen vorzunehmen.

---

Du interessierst dich für den Libanon oder hast dich bereits beworben und bist daran interessiert den Nahen Osten und die Interaktion von Geschichte, monotheistischer Religionen und Instrumentalisierung von sozialen Gruppen zu erleben? Dann bist du im Libanon ganz richtig. Du wirst ein Land erleben, das dich an gegensätzliche menschliche Extreme führt. Von Party-Exzessen durch die ganze Nacht bis zu extremistischer Ideologie wirst du die Möglichkeit haben alles zu erleben. Aber du kannst auch einfach studieren und die Natur genießen.

Es ist möglich in den Libanon zu fahren ohne irgendetwas darüber zu wissen, doch es lohnt sich schon zuvor eine kleine Recherche zu betreiben. Zu irgendeinem Zeitpunkt solltest du „pitty the nation“ von Robert Fisk lesen. Das Buch beschreibt den Krieg im Libanon (1975-1990) aus seiner Perspektive, die eines englischen Journalisten in Beirut, der als einer der einzigen westlichen Journalisten fast die gesamten 15 Jahre im Libanon geblieben ist und sich nicht dem westlichen Diskurs unterworfen hat, sondern auch die regionale arabische Perspektive zu erzählen wusste. Seine Beschreibungen helfen die Geschehnisse heutzutage einordnen zu können. Ich würde dir fast raten das Buch während deines Aufenthaltes zu lesen. Dadurch bekommt man die Möglichkeit den Libanon noch einmal neu und aus einer anderen Perspektive zu entdecken und kann die Orte des damaligen Geschehens selbst besuchen.

Doch ich beginne mal von vorne. Der Anknunft in Beirut sollte insoweit vorbereitet sein, dass du eine Adresse im Kopf und KEINEN Stempel aus Israel im Pass hast. Das ist allerdings nicht schwer, da ein Zweitpass einfach im Bürgerbüro Augsburg zu beantragen ist und eins der zwei Hostels (Hostel Beirut, Saifi Urban Garden) in Beirut immer eine gute Adresse für den Anfang ist. Wenn du dann am Flughafen ankommst (vermutlich mitten in der Nacht, Pegasus Airlines lässt grüßen) verhandle mit dem Taxifahrer. Die Fahrt in die Stadt sollte wohl so um die 25 Dollar kosten. Allerdings ist es schon ok beim ersten Mal ein wenig mehr zu bezahlen. Keine Angst du wirst am Ende des Aufenthalts ein Verhandlungsprofi sein. In der Stadt an sich kostet eine Taxifahrt dann 2000 LL („Service“), wenn es ein wenig weiter ist auch mal 4000 LL (Serviceein = zwei Service). Bleib auch schon am Anfang hartnäckig und zahle nicht mehr als das. Du wirst immer (außer eventuell nachts) ein anderes Taxi finden, das dich für weniger mitnimmt. Bei dieser „Form“ der Öffentlichen Verkehrsmittel bist du nicht der einzige Benutzer des Taxis, auch andere Mitfahrer werden zusteigen. Dabei

kommt es aber regelmäßig zu interessanten Gesprächen. Den Frauen muss man jedoch leider eine Warnung mit an die Hand geben: Nachts werden die Taxifahrer oft unangenehm, wenn du als Frau alleine Taxi fährst. Sie werden dich eventuell nach deinem Mann fragen und auch trotz Bejahung um einen Kuss bitten. Das ist leider wirklich eine negative Seite des Libanon, auf die man sich im Vorhinein vorbereiten sollte. Trotzdem hoffe ich, dass du dich davon nicht abschrecken lässt, denn der Libanon hat sehr viele wunderbare Seiten zu bieten.

Ich glaube hier die tollen Orte auf zu listen, die du besuchen könntest (und wirst) ist fast zu schade, da du sie selber entdecken solltest. Für den Anfang empfehle ich dir allerdings die alternative Stadttour zu machen (findest du auf facebook) und allgemein einfach aktiv zu sein. Wenn du gleich mal eine schöne Möglichkeit zum Ausgehen brauchst, dann versuche das Meyzan in der Hamra Street.

Hamra ist auch sonst (meiner Meinung nach) die beste Adresse, um Beirut kennen zu lernen und Spaß zu haben. Dort gibt es viele Menschen, Cafés, Bars und kreative Orte, die es zu entdecken lohnt. Dort wohnen ist natürlich geil, allerdings nicht besonders günstig und nicht perfekt gelegen für den Unibesuch. Andere spannende Viertel sind: Gameyze (zum Party machen), Mar Mikhael (auch Party), Burj Hamood (Armenisches Viertel), Badaro (schicke Barstraße), Basta Tahta (Shiitisches Viertel, nahe an der Uni), Shatila & Burj al Brashna (Palästinensisches Flüchtlingslager: für Fortgeschrittene) und Ashrafie (Europäisch, bonzig, französisch-sprachig, nahe an der Uni).

Alle schickeren Viertel sind von den Mietpreisen mit Augsburg zu vergleichen oder teurer. Ich habe in Furn el Chabbek gewohnt (die Schreibweise dieses Viertels variiert) und 340 Dollar für ein Zimmer gezahlt. Die teureren Wohnungen haben 24 Stunden Strom und Internet, bei günstigeren kann es zu Problemen mit dauerhafter Strom, Wasser und Internet Versorgung kommen. Allerdings ist die durchgängige Versorgung nicht durch den Staat, sondern durch private Anbieter geregelt. Das heißt, wenn der Staat in meiner Straße den Strom abgeschaltet hat, um andere Viertel versorgen zu können, dann wurden die privaten Dieselgeneratoren in unserem Block eingeschaltet. Mit deren Kapazität konnte allerdings die Waschmaschine nicht betrieben werden und der Boiler für warmes Wasser war deaktiviert. Insgesamt ist es also ratsam einfach ein wenig Spontanität in den Libanon mitzubringen und die Eigenschaft sich an ungewöhnliche Lebensumstände anzupassen hilft sehr.

Die Universitätsgebäude sind in der Stadt verteilt und es ist nicht so einfach Kurse an verschiedenen Fakultäten zu belegen. Doch lohnt es sich trotzdem fakultätsübergreifend nach Vorlesungen Ausschau zu halten. Bei den zuständigen Büros sollte man immer ein bisschen Zeit mitbringen, aber grundsätzlich hatte ich nie größere Probleme. Das Niveau der Kurse variiert. Meine Kurse waren eher unter Augsburger Niveau, aber von den Leistungsanforderungen zum Teil höher. Wenn man gut Französisch kann ist das von Vorteil, doch auch ich habe mich mit meinen begrenzten Kenntnissen durchgekämpft. Es war bis auf in einem Fach immer möglich meine Arbeiten in Englisch zu verfassen.

Der Arabisch Sprachkurs an der Uni ist ein wenig gewöhnungsbedürftig. Die Methoden sind anders als bei uns. Es wird Wert darauf gelegt, dass man durch hören und sprechen lernt und darf daher teilweise nichts schreiben. Alternative Sprachkurse werden einige in privaten Instituten angeboten. Ich habe im Hostel Saifi Urban Garden einen Kurs gemacht. Das dort angesiedelte Sprachzentrum hat einen guten Ruf und ist auch zu empfehlen.

Da die Bibliotheken nicht besonders cool sind (die am Institut des science humaine ist noch ganz nett), bin ich am Ende eher in Cafés zum Lernen gegangen. Da gibt es einige die extra dafür ausgelegt sind. Besonders eignet sich dafür Hamra und Ashrafieh.

Wenn du ein Praktikum im Bereich Politik oder Governance machen willst kann ich dir das Institut des Finance sehr empfehlen. Mein Praktikum dort war lehrreich und die Leute, die dort arbeiten sind couragiert und fördern ihre Praktikanten.

Hast du dich erstmal eingelebt und an das Leben gewöhnt, dann ist der Libanon, meiner Meinung nach, einer der besten Orte Kultur und Politik des Nahen Osten kennen zu lernen. Ich mag den Begriff ‚Nahen Osten‘ nicht, da er einer sehr eurozentristischen Weltsicht entspringt, doch wähle ich ihn hier bewusst, da dies ein wichtiger Bestandteil des Erfahrungsgewinns sein kann. Außerdem passt die sonst von mir benutzte Bezeichnung ‚arabische Region‘ auch nicht, da sie Israel exkludiert und man auch explizit neues über Israel lernt. (Eine Reise in dieses Nachbarland, wenn auch offiziell verboten, lohnt sich definitiv. Tipp: den zweiten Reisepass bei Freunden in Istanbul zwischen zu lagern erspart einem die Befragung in Israel.)

Der Libanon war speziell während des Krieges Spiegelbild der Geopolitik dieser Region. Aber auch noch heute spielen eigentlich alle wesentlichen Akteure der Region eine wichtige Rolle in der libanesischen Politik.

Die Iran-Irak-Syrien Achse manifestiert sich im Libanon vereinfacht gesagt als Hisbollah. Diese gegenüber Europäern meist freundlich gesinnten schiitischen Libanesen, kann man gut im Hisbollah Museum oder auch einfach beim Durchstreifen von Beirut kennen lernen. Mir gegenüber waren sie immer recht freundlich und hilfsbereit, auch als sie mich mal kurzzeitig für einen Terroristen hielten. Allerdings kann sich diese Situation geändert haben, da sie ja zwischenzeitlich von der gesamten arabischen Liga als Terror Organisation eingestuft wurden. In Syrien ist die Hisbollah deutlich weniger freundlich, da sie dort dem fürchterlichen Diktator Assad helfen sein eigenes Volk zu massakrieren.

Saudi Arabien hat die Deklaration der Hisbollah als Terrororganisation initiiert und ist traditionell mit deren Opponenten im Libanon verbündet. Eine davon ist das Future Movement, einem weiteren wichtigen Akteur im Libanon. Die politische Partei steht Saudi Arabien nahe und ist wie die Mehrheit der Saudis sunnitisch.

Die Christen des Libanon sind zwischen diesen beiden Opponenten gespalten, aber in der Angst vor einer muslimischen Vorherrschaft vereint. Die Bewahrung und Autonomie der christlichen Araber hat vermutlich zur Gründung Libanons durch Frankreich geführt. Achtung für die Gründung gibt es viele verschiedene Theorie und Überzeugungen.

Das Libanesische Militär kann als eine weitere Gruppe betrachtet werden. Es wird größtenteils finanziert von Europa (hauptsächlich Frankreich), den USA und Saudi Arabien (haben den Rückzug angekündigt, wegen Hisbollah und vermutlich Geldmangel (klingt ironisch, aber ist durch den Ölpreis und den Krieg im Jemen tatsächlich realistisch)).

Der letzte wichtige Akteur, den ich jetzt noch nicht genannt habe, ist Israel. Diese als Bedrohung für den Libanon wahrgenommene Macht (Lies „pitty the nation“!) ist als Feind der kleinste gemeinsame Teiler aller Libanesen und tritt immer mal wieder in gewaltsame Interaktion mit dem Libanon oder Teilen davon.

Da ich jetzt einen großen Teil meines Berichtes auf politische Themen gelenkt habe möchte ich auch noch kurz den Syrien Konflikt ansprechen. Er war erstaunlich wenig präsent während meiner Zeit dort, doch ist er natürlich das prägende Thema im Libanon. Die vielen syrischen Flüchtlinge sind zwar von Libanesen für Europäer nicht so einfach zu unterscheiden, doch letztere werden dich schnell auf die Unterschiede hinweisen. Gerade durch die (teilweise brutale) Rolle Syriens im Libanon bis 2005 sind Syrer nicht immer gerne gesehen.

Allgemein ist die Gefahr eines spill-overs durch den Konflikt im Nachbarland relativ begrenzt. Die libanesischen Eliten haben, trotz der andauernden Regierungskrise, die radikalen Kräfte im Land unter Kontrolle und kein Interesse an einem erneuten Kriegsausbruch auf libanesischem Boden.

Ja und all diese politischen Bedingungen kann man im Libanon nicht nur in Büchern lesen sondern selbst erfahren. Nicht nur in Seminaren, sondern einfach auf der Straße in Bars, bei Ausflügen, in Museen, in Bussen, Städten wirst du Menschen treffen, die dir ihre Perspektive erzählen werden und mit jedem wirst du ein Puzzleteil mehr haben in dem verzweiferten Versuch diese Region zu verstehen.